

Jahresbericht 2024 Bienenzüchterverein Bezirk Horgen

Das Bienenjahr / Klima

Ein Blick zurück auf die Frühlingsmonate März, April und Mai zeigt, dass die Sonnenscheindauer im Frühling 2024 landesweit deutlich unter der Norm von 1991–2020 lag. Die Frühlingstemperatur lag jedoch leicht über dem Durchschnitt. Der März war besonders abwechslungsreich: Auf der Alpensüdseite erreichten die Niederschlagssummen verbreitet 300 % oder mehr der Norm 1991–2020. Auch in den zentralen und östlichen Landesteilen war es überdurchschnittlich nass. Gleichzeitig fielen grössere Neuschneemengen. Trotz dieser Bedingungen lag die Monatsmitteltemperatur schweizweit 2 °C über der Norm. Dies wurde durch häufige Föhnlagen begünstigt. In Kombination mit einer Südwestlage führte dies am Osterwochenende zu einem starken Saharastaubereignis.

Der April war von zwei völlig unterschiedlichen Witterungsperioden geprägt: In der ersten Monatshälfte herrschten fast sommerliche Verhältnisse, abgesehen von einem kurzen Kaltlufteinbruch vom 8. bis 10. April. Bei trockener Witterung wurden an 27 Messstationen Rekorde der April-Tageshöchstwerte verzeichnet. Ab dem 14. April sanken die Temperaturen jedoch landesweit deutlich unter die Norm, begleitet von regelmässigem Niederschlag. Schnee und Schneeregen wurden bis in tiefe Lagen beobachtet.

Das Maiwetter verlief über weite Strecken ausgesprochen wechselhaft. Lokal war es der nasseste Mai seit Messbeginn vor über 60 Jahren. Sonnige Perioden waren selten, und Starkniederschläge am Monatsende führten in der Ostschweiz zu einer angespannten Hochwasserlage.

Wie bereits der Mai verlief auch der Juni wechselhaft und regenreich. Eine längere Periode mit drei bis vier niederschlagsfreien Tagen gab es lediglich zwischen dem 16. und 20. Juni. Die häufig regnerische Witterung liess der Sonne wenig Platz. Besonders trüb waren die ersten drei Junitage sowie die Periode vom 20. bis 23. Juni. Aber auch zwischen dem 9. und 16. Juni gab es mehrere sehr trübe Tage. Die Monats-Sonnenscheindauer blieb verbreitet unterdurchschnittlich, lokal wurden weniger als 65 % der durchschnittlichen Juni-Sonnenstunden gemessen.¹

Nektarangebot

Im Vorfrühling (Februar bis April) entwickelten sich die Bienenvölker sehr gut. Besonders im April war reichlich Nektar vorhanden. Ein milder März und eine sommerliche erste Aprilhälfte weckten bei den Imkern Hoffnung auf eine reiche Honigernte. Die warmen Temperaturen liessen die Vegetation regelrecht explodieren: Obst-, Löwenzahn- und Rapsblüten boten den Bienen zunächst reichlich Nektar. Doch ein Wintereinbruch in der zweiten Aprilhälfte verhinderte weitere Sammelflüge, sodass die Bienen in ihren Stöcken blieben und von ihren Vorräten zehrten. Auch der trübe Mai schränkte den Bienenflug weiter ein.

¹ Auszüge aus verschiedenen [Klimabulletin von Meteo Schweiz](#) [22.11.2024]

Das spiegelte sich in der Frühlingshonig-Ernte wider: In der Schweiz und Liechtenstein wurden im Durchschnitt nur 5,1 kg Frühlingshonig pro Bienenvolk geerntet (Vorjahr: 5,9 kg). Zum Vergleich: Im guten Honigjahr 2020 lag die Ernte bei rund 11,2 kg pro Volk. Der langjährige Durchschnitt beträgt 7,4 kg.

Volle Waben – leere Honigkessel

Auch der Juni war regional nass und wechselhaft. Die Bienen füllten die Waben zwar rasch mit Honig, doch dieser kristallisierte schnell und konnte nicht geschleudert werden. Neben Nektar sammeln Bienen auch Honigtau. Je nach Pflanze und Lausart variiert die Zuckerzusammensetzung im Honigtau. Enthält er den Dreifachzucker Melezitose (z. B. bei Rottannen- und Lärchenläusen), kristallisiert der Honig innerhalb weniger Tage. Dies macht die Ernte sehr aufwändig oder gar unmöglich. Besonders die Grosse Schwarze Fichtenrindenlaus produziert Honigtau mit einem Melezitose-Anteil von bis zu 70 %. Warum es 2024 vermehrt zu Melezitosehonig kam, ist unklar. Vermutlich passten das Entwicklungsstadium der Läusepopulation und das der Wirtspflanzen dieses Jahr optimal zusammen. Imker, die Ende Mai geschleudert hatten, waren weitgehend verschont.

Schwärme

Aufgrund der aussergewöhnlichen Wetterentwicklung im März bis Mai gab es 2024 viele Schwärme. Der milde März und die geringe Sonnenscheindauer in den Frühlingsmonaten förderten den Schwarmtrieb: Die Völker waren gross, doch das Nektarangebot war begrenzt.

Varroamilben in den Bienenvölkern

Die Auswinterung 2024 verlief bei vielen Imkerinnen und Imkern gut bis sehr gut, mit Verlusten im üblichen Rahmen. Schweizweit überlebten laut BienenSchweiz 85 % der Bienenvölker den Winter 2023/2024. Die Verlustrate liegt damit im langjährigen Durchschnitt, zeigt jedoch grosse regionale Unterschiede.

Hohe Winterverluste erwartet ²

Für den Winter 2024/2025 werden grössere Verluste prognostiziert. In Deutschland könnte laut Umfragen bis zu ein Viertel der Bienenvölker den Winter nicht überstehen. Hauptursache ist ein hoher Varroabefall, der mit dem frühen Saisonbeginn zusammenhängt. Auch unzureichende Pollenversorgung trägt dazu bei. Die Rolle der Asiatischen Hornisse (*Vespa velutina*) bleibt unklar, da sie in einigen Regionen bekämpft wird.

Asiatisch Hornisse

Im Bezirk Horgen wurde 2024 keine Asiatische Hornisse gesichtet. In der Region Zürcher Unterland und der Westschweiz wurden jedoch Nester gefunden. Für Horgen bleibt die Situation vorerst unproblematisch.

² [Deutsches Bienenjournal 2025/1](#) [2.01.2025]

Bieneninspektor

Sauer- und Faulbrut

Der Bezirk Horgen blieb 2024 frei von Sauer- und Faulbrutfällen.

Kleiner Beutenkäfer (*Aethina tumida*)

Die Schweiz ist weiterhin frei von diesem Bienenschädling. Sentinel-Imkerinnen und -Imker kontrollierten im Rahmen des Apinella-Programms zwischen Mai und Oktober 2024 alle 14 Tage ihre Bienenstände.

Vereinsanlässe

- ◆ Generalversammlung: Freitag, 8. März
- ◆ Standbesuche: Samstag, 25. Mai
- ◆ Asiatische Hornisse: Mittwoch, 12. Juni
- ◆ Erfahrungsaustausch: Mittwoch, 10. Juli
- ◆ Workshop Betriebskonzept: Mittwoch, 23. Oktober

Ausbildung

Im Februar 2024 begann ein neuer Grundkurs mit 14 Teilnehmenden für die Jahre 2024/2025.

Schlusswort

Jedes Jahr hat so seine Überraschungen, das Jahr 2024 wird sicher als das «Melezitosejahr» in die Geschichte der Imker eingehen.

Ein herzliches Dankeschön an die Vorstandsmitglieder:

- ◆ Claudia Leonardo, Vizepräsidentin
- ◆ Walter Münch für die Protokollführung
- ◆ Lucia Würmli für die Kommunikation / Beisitzerin
- ◆ Marcel Bechtiger für die Finanzen
- ◆ Ronny Ochsenbein für die Weiterbildung

Ein besonderer Dank gilt Jürg Obrist, Ronny Ochsenbein und Marcel Bechtiger für die Durchführung der Grundkurse und Beratungen.

Wir wünschen allen Imkerinnen und Imkern eine erfolgreiche Überwinterung und eine freudige Bienenaison.



Beat Jörger, Präsident / 6. Februar 2025